



Seine Gitarre und ein Mikro, viel mehr brauchte Pascal Gentner nicht. Ob im Sitzen oder Stehen, alle machten in Lehnstedt mit.

Fotos: Iis

Ein ganzes Dorf feiert mit

Drei tolle Tage in Lehnstedt: Die 470-Seelen-Gemeinde ist 900 Jahre alt geworden

Hagen (Iis). Wie feiert man in einem 470-Seelen-Dorf das 900-jährige Bestehen? Ein paar Hinweisschilder, Karussell und Bierbude, Ansprachen der politischen Vertreter? Weit gefehlt, nicht so in Lehnstedt. Eine quicklebendige Dorfgemeinschaft hat an drei Tagen ein Jubiläumsprogramm auf die Beine gestellt, das Kleine wie Große auf Trab brachte.

Birgit Palait, Vorsitzende des Heimatvereins und Initiatorin des Festes, ist rundum zufrieden: „Immer waren mehr Leute da, als wir erwartet hatten, der Zuspruch war enorm.“ Palait hatte die Idee einer Jubiläumsfeier, seit November 2004 wurde im Heimatverein geplant. Alle Gruppen im Dorf waren begeistert dabei. Die Freiwillige Feuerwehr, die Landfrauen, der Spielkreis, die Dorfjugend, alle brachten sich ein und Ideen gab es reichlich.

Thomas Kosack und Mattias Kitzmann, Mitglieder des achtköpfigen Organisationskomitees freuen sich über den Zuspruch zum Seniorennachmittag. Die Landfrauen hatten das Festzelt liebevoll geschmückt. Kosack: „Für 80 Personen war eingedeckt, es kamen 120 Leute.“ Für die findigen Mitglieder des Heimatvereins kein Problem, die fehlenden 40 Gedecke wurden ganz schnell herbeigezaubert. Der Lehnstedter Spielkreis sang für die Senioren, die Trachtengruppe aus Schwanebude tanzte und die Landfrauen sangen unter Leitung von Grudrun Stolz.

Abends platzte das Festzelt aus allen Nähten, als die Kinder aus Lehnstedt „und umzu“ und die Landfrauen Sketche und Vorführ-



Diese beiden jungen Lehnstedterinnen wagten ein Tänzchen.

rungen zum Besten gaben. Birgit Palait versetzte das Publikum mit ihrem Fotovortrag in Erstaunen, als sie alte Häuser, alte Schul- und Kindergartenfotos zeigte, die die älteren Zuschauer noch kannten.

Am Fußball-Juxturnier nahmen Kinder, Frauen und Männer teil. Der Jux blieb die Hauptsache bei

den acht Teams, auch bei den Siegern vom Schützenverein Lehnstedt.

Am Samstagabend stand Spanferkelessen und anschließend Tanz mit DJ Andy auf dem Programm. 240 verkaufte Karten, wieder war das halbe Dorf dabei und langte kräftig zu. 200 Kilogramm

Fleisch und viele, viele Salate von den Landfrauen wurden verzehrt. Thomas Kosack und Mattias Kitzmann lachen, als sie am Sonntag darüber sprechen: „Mit einem Mal brach die Logistik zusammen. Alles ging gleichzeitig zu Ende: Bier, Korn, Weinbrand, Steinhäger.“

Mit einem solchen Zuspruch hatten die Organisatoren nicht gerechnet. Da war guter Rat teuer. Zum Glück waren Heidi und Wilfried Wessel unter den Gästen. Sie brachten drei Fässer Bier und die fehlenden Getränke – und retteten den Abend. Die Party ging bis in die Morgenstunden.

Proppevoller Gottesdienst

Auch Pastorin Maier bis zwei Uhr morgens. Das hinderte sie nicht, den Zeltgottesdienst um zehn Uhr im Festzelt zu halten. Wieder kamen viel mehr Besucher als erwartet, wieder mussten Stühle nachgeliefert werden, damit niemand stehen musste. Nach dem Gottesdienst ging es gleich weiter, für die Großen mit dem Fröhlichschoppen, für die Kleinen und die Großen mit Musik.

Pascal Gentner brauchte mit seiner Gitarre nur wenige Minuten, bis ihm die volle Aufmerksamkeit auf dem Festgelände gehörte. Nicht nur die Kinder sangen, tanzten und klatschten. Nebenan wurde derweil altes Handwerk präsentiert: Taae drehen, Reet decken, buttern und filzen, Tätigkeiten, die man heute kaum noch kennt. Sie wurden ebenso vorgestellt wie ein alter Webstuhl, eine Feuerspritze, ein echtes Waschbrett. Zum Abschluss ließ Carsten Baumgarten eine Menge bunter Luftballons in den Himmel steigen.